

# In Arnstein geht die Sonne auf

*Im Spessart laufen die Planungen für einen der größten Solar-Parks der Welt*

Von unserem Redaktionsmitglied  
**ANDREAS FISCHER-KABLÜTZ**

**ARNSTEIN** In Sonnen wird zwar weiter die Sonne scheinen, aber die Tage der Gemeinde bei Passau als Standort des größten Solarparks Deutschlands sind gezählt.

Vor zwei Jahren errichtete die Voltwerk AG in Sonnen 18 Photovoltaikanlagen mit einer Gesamtleistung von 1,75 Megawatt. Genug Energie, um fast alle 1500 Einwohner mit Strom zu versorgen. Die Konkurrenz kommt aus Unterfranken: Arnstein im Landkreis Main-Spessart will auch den hellen Stern anzapfen. Gleich zwei Projekte könnten die Stadt zum deutschen Mekka für Strom aus der Sonne werden lassen. Auf dem Gelände des Hofguts Erlasee, einem ehemaligen Weinreben-Versuchsgut, plant die Berliner Solon AG den Bau eines Solar-Kraftwerks für rund 100 Millionen Euro.

Es wird das größte Deutschlands werden, und auch eines der größten weltweit. Auf rund 77 Hektar sollen eines Tages 2500 Solar-Module der Sonne hinterherwandern und bis zu 18 Megawatt Strom erzeugen, so viel wie 20 Windkraftanlagen. Die Module sind zehn Meter breit, fünf Meter hoch und stehen mindestens 1,10 Meter über der Erde, auf einem Sockel aus Kanalschachtringen mit einem Durchmesser von 1,50 Meter. Die schräg gestellten Module folgen elektronisch dem Stand der Sonne, sie stehen deshalb stets im rechten Winkel zu ihr, so dass laut Solon-Projektleiter Clemens Triebel keine störenden Reflexionen entstehen. Der Rest des 110 Hektar großen Areals wird als Wald erhalten bleiben. Auch auf der Faustenbacher Höhe plant Solon die Ansiedlung einer Photovoltaikanlage, nachdem dort der Bau



Noch nicht Realität, aber bald: So ähnlich könnten die Solar-Module in Arnstein aussehen. FOTO S. DÄHN-SIEGEL

von sieben Windrädern gescheitert ist. Während in Erlasee noch in diesem Jahr mit dem Bau der ersten Module begonnen werden könnte – derzeit durchläuft das Projekt das Genehmigungsverfahren – fanden für den Standort Faustenbacher Höhe erste Gespräche mit dem Grundstückseigentümer statt. Die Bauzeit für den Solarpark in Erlasee wird laut Triebel etwa ein Jahr betragen, pro Tag sollen zwölf Module errichtet werden. Wenn Ende September das Genehmigungsverfahren positiv entschieden ist, will Solon das Grundstück erwerben und die Arbeiten in der Region ausschreiben. Für Solon ist es das erste Projekt auf der grünen Wiese, sagt Triebel. Bislang



hat der börsennotierte Marktführer in Sachen Photovoltaik vorwiegend Gebäude mit Solartechnik ausgestattet: das Berliner Abgeordnetenhaus, das Bundespräsidialamt und ein Modehaus in Köln. Triebel weiß, ein solches Projekt gerät schnell in Verruf, wenn erst der Verdacht entstanden ist, es könnte die Landschaft ver-

schandeln. Deshalb will Solon auch nur einen Teil des Areals bebauen. Zwischen den einzelnen Modulen wird viel Platz freibleiben.

Triebel hält es für „völlig ungefährlich“, wenn sich Menschen im Nahbereich des Solarparks aufhalten. Neben dem Imagegewinn für Arnstein verspricht das Projekt stattliche Einnahmen in der Kasse von Bürgermeisterin Linda Plappert-Metz. Bei seiner ersten Präsentation des Projekts vor Arnsteiner Stadträten im Sommer 2003 stellte Triebel rund 600 000 Euro Gewerbesteuer jährlich in Aussicht, wenn Solon mit dem Projekt die Gewinnzone erreicht hat. Das wird wohl ab dem achten Betriebsjahr der Fall sein.

**Main-Post vom 2. September 2004**

**NE-Solartechnik • Rudolf-Diesel-Straße 17 • 97440 Werneck  
Telefon 09722-94418-00 • Fax 94418-04  
info@ne-solartechnik.de**